

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. = 1½ Sgr.

Die Insurgenten im südlichen Rhodopegebirge haben sich, nach einem konstantinopeler Telegramme des Wiener „Freidenklers“, bei Paphlagonien, durch das die Hauptverbindungsstraße zwischen Adrianopel und dem weissen Bulgarien führt, verschanzt, um hier das aus Kavalla gegen sie abmarschirte russische Truppencorps zu erobern. Dieselben zwangen auch die bulgarische Bevölkerung daselbst, den Ort zu verlassen, damit sie keinen Verrath an ihnen verüben. Eine Insurgentenabtheilung marschirt von Esdirpan, längs des linken Maritimakusses nach Tatar-Bazaröschit, wo die Russen große Lebensmittelvorräthe aufgehäuft haben, um dieselben zu erbeuten. Die russische Garnison in Tatar-Bazaröschit beträgt nur 3500 Mann. Der Vester „Noye“ schätzt die Anzahl der Insurgenten auf 60,000 Combattanten, welche in 12 Divisionen

getheilt seien; jede derselben stehe unter Befehl eines Paschas, dem ein englischer Offizier als Rathgeber beigelegt sei.

Konstantinopel, 2. Mai. Heute fand ein Conseil im Seraskierat wegen Organisation einer Vertheidigungs-Armee unter dem Divisionair Schakir statt. Suleiman Bei wurde zum ottomanischen Votschakter in St. Petersburg, Votschakter Fürst Labanoff zum russischen Votschakter in Konstantinopel ernannt. Die Russen occupirten Pravadbi zwischen Schumla und Varna. Etwa 20 türkische Bataillone befinden sich noch in Varna und eben so viele in Schumla.

Varna, 2. Mai. Tödtliche forderte wiederholt die Uebergabe von Varna, Schumla und Vatum und versprach unter Andern, daß er im Falle der Bewilligung eben so viele russische Soldaten über die Donau zurückziehen werde, als türkische Truppen in jenen Festungen gewesen wären. Mittwoch und Donnerstag fanden Verhandlungen des Ministeriums statt, die jedoch ohne Ergebnis verließen.

Rheinland-Westfalen.

Hadendbroich, 3. Mai. In Ihrer geschätzten Nummer vom 30. April befindet sich unter Rheinland und Westfalen ein Artikel über die Robheit der Gemeinde Hadendbroich. Den verehrten Lesern diene zur Aufklärung, daß der Häuserfchmud erst am Morgen des dritten Tages von den Häusbesitzern selbst entfernt worden ist, mithin von Robheit keine Rede sein kann.

Grevenbroich, 1. Mai. Von hier meldet die Niederrh. Bztg.: Heute Morgen erschoss sich hier selbst in seinem Bette der Maschinenfabrikbesitzer Richard Uhlhorn, Sohn des Commerzienrathes Heinrich Uhlhorn. Der Unglückliche, welcher namentlich in den letzten Tagen an Geistesstörung litt, war 32 Jahre alt und unverheiratet. Für den überlebenden siebenjährigen Vater ist dieser Fall um so härter, als vor etwa sieben Jahren ein anderer erwachsener Sohn desselben unter fast gleichen Umständen das Leben verlor.

Köln, 30. April. Am 26. d. spielte vor dem Zuchtpolizeigerichte eine Privatklage, die mit dem Kulturlampf in Verbindung steht. Ein Familienvater in Marialinden hatte darüber Beschwerde zu führen, daß sein Sohn von dem dortigen Lehrer Schlicher mißhandelt worden war. Die königliche Regierung ertheilte nach Untersuchung der Sache dem Lehrer einen Verweis, die königliche Oberprocuratur lehnte ihrerseits die Erhebung der Klage gegen den Lehrer wegen Mißhandlung ex officio ab und verwies den Vater auf die Anstellung der Zivilklage, welche denn gestern zur Verhandlung kam. Lehrer Schlicher führte zu seiner Vertheidigung an, daß er dem Knaben nur vier Schläge mit einem Stöckchen applicirt, so wie daß die Leute in seiner Gegenstandslichkeit, bigott und ihm feindlich gesinnt seien. Die Verhandlungen ergaben, daß der Lehrer dem Knaben wegen einer Unart einen Schlag versetzt und ihm dann, weil derselbe nach der Rückkehr auf seinen Platz mit den Füßen gestampft hatte, mit auf seine Wohnung genommen und dort mit einem Stöckchen geschlagen hatte. Dann hatte er ihn längere Zeit in der Schule stehen lassen. Der als Sachverständige vernommene Arzt gab sein Gutachten dahin ab, daß die Mißhandlung des Jungen eine „entsetzliche“ gewesen sei; der Junge habe zwanzig Striemen über den ganzen Rücken und die Arme gehabt und sei einige Stunden nach dem Vorfall noch nicht im Stande gewesen, den Rücken so weit zu beugen, um seine Hufe auszuheben zu können. Der Arzt, welcher noch ganz entrüstet über den Vorfall sich zeigte,

legte ein Blatt Papier vor, auf welchem er die Striemen abgezeichnet hatte. Die Vertheidigung (Herr Advocatmann Jischer) machte geltend, daß es sich um eine kleine Plänkelei in Folge des Kulturlampfes handle, da die Leute mit dem Verweise, welchen der Lehrer von der königlichen Regierung erhalten, nicht genug gehabt, sondern Geld gesammelt hätten, damit der Vater des in Rede stehenden Kindes die Civilklage anstrengen könne. Dieser habe sich mit dem Lehrer einigen wollen, aber, wie er selbst erklärt, wegen der Nachbarn solches nicht thun dürfen. Die Vertheidigung verlas sodann einen Passus aus einer Rede, welche der Abgeordnete Advocat Bachem bei Beratung des Cultusetats gehalten, um zu zeigen, wie die Bürger gegen den Lehrer gesinnt seien. (Man erinnert sich, daß der Cultusminister Dr. Fall die Thatfache, daß Schlicher zu Marialinden ein ihnen von dem betreffenden Lehrer eingehändigtes Bild des Kaisers unerbittlich behandelt hatten, auf „ultramontane Agitation“ zurückzuführen versuchte und daß Herr Bachem diesen Versuch in das richtige Licht stellte.) Namentlich legte die Vertheidigung auf die Bemerkung des Herrn Bachem Gewicht, wonach die Leute bereit seien, den Lehrer zu pensioniren, um ihn los zu werden. Ferner verlas die Vertheidigung die Antwort des Regierungscommissars Schneider auf die Rede des Herrn Bachem, so wie ein Zeugniß des Landrathes von Niesewand in Mülheim a. Rh., dahin gehend, daß der Angeklagte „treu zu den Staatsgesetzen stehe“ und bei den regierungsfreundlichen Elementen der Bürgermeisterei Dverath einen um so schwereren Standpunkt habe, als er ganz allein das Recht habe, die Kinder würden nach diesem Zeugniß von den Eltern förmlich aufgereizt, in der frechen Weise den Lehrer zu beleidigen, und verdiene dessen strenges Auftreten dem gegenüber alle Anerkennung. Schließlich ersuchte das Gericht, Zeugniß das Gericht um mögliche Nachsicht. Letzteres war dem Anwalt des Klägers, Advocatmann Elven, denn doch zu viel, so daß er ausrief: „Das ist doch ein eigenthümliches Zeugniß!“ Die Vertheidigung meinte, die vorliegende Sache sei aufgekauft worden, und der Richter habe übertrieben. Der Anwalt des Klägers erklärte, er sei erstaunt, daß man hier mit dem Kulturlampf komme, und eben so erstaunt sei er gewesen, ein solches Attest eines hohen Beamten vorlesen zu hören. Er sei entrüstet darüber, daß ein Mann mit grauen Haaren, der schon bestraft sei (der Angeklagte ist bereits wegen Mißhandlung bestraft), das Zuchtungsrecht so sehr überschritten habe. Der Vertreter des öffentlichen Ministeriums beantragte mit Rücksicht auf die Vorbestrafungen des Beklagten und die Erheblichkeit der Mißhandlung eine Geldbuße von 60 Mark. Das Gericht verurtheilte den Beklagten, laut der „Köln. Volksztg.“, wegen Mißhandlung zu einer Geldbuße von 40 Mark und zu einer Civilcensur von 20 Mark an den Civilkläger. Es erwieß, daß der Beklagte über die erlaubten Grenzen des Zuchtungsrechtes hinausgegangen sei, daß aber, was das Strafmaß betreffe, die Verurtheilung keine Folgen gehabt hätten, der Lehrer einen schwierigen Stand in der Schule, und das Kind sich unartig benommen habe.

Handels-Nachrichten.

Neuß, 4. Mai. (Wochenbericht.) Die Tendenz unseres hiesigen Getreidegeschäftes blieb während der letzten acht Tage im Allgemeinen wenig verändert. Von Weizen war die Zufuhr vom Lande recht gering und war die Folge davon, daß das Wenige zu den notirten Preisen schlanke abgenommen wurde, was von Roggen gerade nicht gesagt werden kann, denn dieser zog doch etwas trüger ab. In Gerste

lief es zwar nicht zu einem lebhafteren Verkehr, jedoch erhielt sich dafür noch eine ziemlich gute Stimmung. Hafer erfreute sich auch in dieser Woche einer regeren Nachfrage. — Im Saatgeschäft trat eine nennenswerthe Aenderung nicht ein. Rübsen machte eine rückgängige Bewegung und ebenso verloren Rübchen etwas an Werth. — Nach Wehl verminderte sich der Begehr. Auf Kleien wirkte die gegenwärtige fruchtbare Witterung ungünstig.

Köln, 3. Mai. (Amtliche Notirungen der Handelsmaßer.) Weizen niedriger, hies. eff. M. 25.00 B., fremder 23.50—25.00 B., per Mai 22.25—20 Bz., 22.20 B., 22.15 B., per Juli 22.35 Bz., 22.40 B., 22.35 B. Roggen niedriger, hies. eff. M. 17.00 B., fremder 16.00—20.00 B., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter per Mai 14.90 Bz., 14.85 B., per Juli — Bz., 15.10 B., 15.05 B. Hafer still, ohne Saad per 100 Ktl. mit Gewicht von 42 Pfd. per 50 Liter hies. eff. M. 15.30 B., fremder 15.30 B., per Mai 15.30 B., per Juli 15.30 B. Rübsen per 50 Ktl. mit Saad eff. in Partien von 100 Ctr. M. 35.80 B., per Mai matter, 35.50 Bz., 35.40 B., 35.30 B., per Oct. — Bz., 34.20 B., 34.10 B. (Landmarkt.) Weizen M. 22.75—24.75; Roggen 16—17; Gerste —; Hafer 15.25—16.25; bezahlt nach Qualität pro 200 Pfd. Infulben ca. 250 Saad.

Antwerpen, 3. Mai. Petroleum ruhig. Blank dispon. frs. 26.50 B., per Mai 26.50 B., Juni 26.50 B., Juli 27.— B., Sept. 28.— B., Oct. 28.50 B. — Amerik. Sped long frs. 70 short 73.—, — Woll-Umlosh 241 B. — Kurz 82 1/2 123 1/2.

Antwerpen, 3. Mai. Petroleum matt. Disp. frs. 26.50 Bz. u. B., per Mai 26.50 B., Juni 26.50 B., Sept. 28.— B., Sept.-Dec. 28.50 B.

Neuß, 3. Mai. Weizen inländ. frs. 32.—, preuß. 31.75, Roggen 21.00—21.50. Gerste 18.00—25.—, Hafer 19.50—20. Alles per 100 Kilo.

Fruchtpreise zu Neuß am 4. Mai

Weizen	1. Qual.	24 70	Hafer (neuer)	15 50
(neuer)	2. "	23 20	Rübsen (Neuß)	32 —
	3. "	—	Raps	33 50
Landroggen	1. Qual.	16 50	Kartoffeln	8 —
(neuer)	2. "	15 —	Heu	4 20
Gerste	Winter.	17 —	Roggenstroh	3 60
	Sommer	—		
Buchweizen		—		
	(Weißer)	100 Sika		

(Alles per 100 Kilo.)

Preise unverändert
Rübsen per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. 72 —
Rübsen per 100 Kilo faßweise 74 —
Gereinigt Del per 100 Kilo 3.— M. höher als Rübsen.
Preßkuchen per 1000 Kilo 146 —
Weizen-Vorschuß 00 per 100 Kilo 33 50
Kleien per 50 Kilo 5 60
Rübsen und Kuchen unverändert.

Viehmarkt.

Paris, 2. Mai. Zugetrübene waren: 2298 Ochsen, 558 Kühe, 118 Stiere, 932 Kälber, 14459 Hammel, 3080 Schweine. Verkauf wurden: 1913 Ochsen, 442 Kühe, 650 Stiere, 402 Kälber, 15,390 Hammel, 726 Schweine. Durchschnittspreise: Ochsen frs. 1.36—1.78, Kühe 1.20—1.71, Stiere 1.28—1.58, Kälber 1.68—2.38, Hammel 1.40—1.95, Schweine 1.28—1.68.

London, 2. Mai. An den Markt gebracht waren: 700 St. Hornvieh, 600 Schafe, 100 Kälber, — Schweine. Bezahlt wurden per Stone von 8 Pfd.: Ochsenfleisch 4 sh. 6 d. bis 6 sh. 6 d., Hammelfleisch 5 sh. 6 d. bis 6 sh. 6 d., Kalbfleisch 5 sh. 6 d. bis 7 sh. — d., Schweinefleisch 4 sh. — d. bis 5 sh. — d.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, unsern theuren, unvergeßlichen Vater, Großvater, Bruder, Onkel und Schwager, Herrn

Benedict Rothschild,

nach kurzem Krankenlager im Alter von 67 Jahren in ein besseres Jenseits zu sich zu rufen.

Freunden und Bekannten widmen diese Anzeige statt jeder besonderen Meldung und bitten um stille Theilnahme

die Hinterbliebenen.

Grevenbroich, Köln, Elberfeld, Düsseldorf, Xanten, Paderborn.

Die Beerdigung findet Statt am Sonntag den 5. Mai, Nachmittags 1/4 Ubr.

In Folge Trauerfalles bleibt unser Geschäft bis Sonntag den 12. c. geschlossen.

Grevenbroich.

Rothschild & Fleck.

Stadttraths-Sitzung im Rathhause zu Neuß

Montag den 6. Mai 1878,

Nachmittags 5 Uhr.

Gegenstände der Beratung:

1. Baggerarbeiten.

2. Verpachtung eines Lagerplatzes und Gartens

3. Deficit der Leichenbestattungskosten.

4. Reparatur des Barrierehauses

5. Rinnsteinanlage

6. Verpachtung eines Wiesenterrains.

Klee- und Gras-Verkauf zu Rosellen.

Mittwoch den 8. Mai 1878,

Nachmittags 2 Uhr,

im Wirthshaus von Herrn Wilms zu Rosellen läßt Herr Heinr. Aug. Schoenen zu Rosellen:

8 Mrg. zahmer Klee am Schlicher Linderbroichsweg und

4 1/2 Mrg. Gras im Lindbroich, alles in Parzellen von halben Morgen eingetheilt, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Neuß. Knein, Notar.

Kleeverkauf zu Rosellerheide.

Freitag den 10. Mai 1878,

Nachmittags 2 Uhr,

läßt der Gutsbesitzer Herr Simon Becker zu Neuenberg im Wirthshaus von Herrn Pisch zu Rosellerheide öffentlich an den Meistbietenden auf Credit versteigern:

6 Morgen zahmer Klee auf dem Kerk,

6 Morgen ditto an der Schlußbrücke auf'm Neuenberger Ader und zwar Alles in Parzellen von halben Morgen.

Neuß. Knein, Notar.

Klee-Verkauf zu Grimlinghauserbrücke.

Samstag den 11. Mai 1878,

Nachmittags 3 Uhr,

im Wirthshaus von Leuchtenberg vor der Grimlinghauserbrücke läßt Frau Wittwe Jacob Esser vor der Grimlinghauserbrücke öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

6 Morgen zahmer Klee hinter Giesleben,

6 Mrg. Luzernerklee am grünen Wege,

3 Mrg. ditto im Norferfeld, am Wege nach Bellbrüggen.

Neuß. Knein, Notar.

Klee-Verkauf zu Gohr.

Montag den 13. Mai 1878,

Nachmittags 2 Uhr,

im Wirthshaus von Herrn Eichhorn

zu Gohr läßt Hr. Gutsbesitzer Hilden zu Gohr öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

15 Morgen zahmer Klee am Deligratherwege, in Parzellen von halben Morgen.

Neuß. Knein, Notar.

Immobilienverkauf resp. Verpachtung zu Kaarst.

Dienstag den 14. Mai 1878,

Nachmittags 2 Uhr,

im Wirthshaus von Herrn Hannen zu Kaarst lassen Herr Peter Hagen zu St. Jönis und Kinder ihre in der Bürgermeisterei Kaarst gelegenen Immobilien öffentlich auf ausgedehnte Zahlungsstermine versteigern, als:

1. das zu Kaarst neben Wend und Engels gelegene Erbe, bestehend in Wohnhaus, Scheune, Stallung, Hofraum u. Garten, groß 1 Mrg.

44 Ruth. 30 Fuß,

2. 1 Mrg. 106 Ruth. 40 Fuß Land am Kleinfeld neben Cloeren,

3. 3 Mrg. 110 Ruth. 60 Fuß Land am Rahlentump neben Rabemacher,

4. 1 Mrg. 32 Ruth. 20 Fuß Land im Broichdorferfeld neb. Kuller und

5. 2 Mrg. 9 Ruth. 80 Fuß Wiese und Holzung im großen Broich neben Hamacher.

Bei nicht genügenden Geboten werden die vorbezeichneten Immobilien öffentlich auf längere Jahre zur Verpachtung ausgestellt.

Neuß. Knein, Notar.

Klee- und Gras-Verkauf zu Gietum.

Donnerstag den 16. Mai 1878,

Nachmittags 2 Uhr,

im Wirthshaus von Herrn Matheisen zu Gietum läßt Herr Gutsbesitzer Hermann Müller zu Gietum öf-

fentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

15 Morgen zahmer Klee und 10 Morgen Luzernerklee auf'm Gietumerader, sowie

2 1/2 Morgen Gras im Lindbroich.

Neuß. Knein, Notar.

Klee-Verkauf zu Holzheim.

Freitag den 17. Mai 1878,

Nachmittags 3 Uhr,

im Wirthshaus von Herrn Schnickler zu Holzheim lassen Erben Ferdinand und Belder zu Holzheim auf Reisdorferhof öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

8 Morgen Luzernerklee am Roede- rathespad, in angemessenen Parzellen.

Neuß. Knein, Notar.

Klee-Verkauf zu Neuß.

Mittwoch den 8. Mai curr.,

Nachmittags 3 Uhr,

im Wirthshaus von Herrn Mathias Reibhöfer in der Bahnstraße dahier läßt Herr Joh. Math. Reibhöfer sen. daselbst parzellenweise

4 Morgen Luzernerklee an der Bättgerstraße am Ziegeleien, und 2 Morgen ditto am Gieselpfad und Rambergerweg

auf Credit gegen Bürgschaft versteigern. Gleichzeitig läßt Herr Reibhöfer

versteigern:

6 Rube, theils tragend, theils frischmellend.

Neuß. R. Hinderkotte, Notar.

Klee-Verkauf zu Neuß.

Freitag den 10. Mai curr.,

Nachmittags 3 Uhr,

im Wirthshaus von Herrn Wilh.

Servaes dahier läßt Herr Theodor Kottels daselbst:

7 Morgen 16 Ruthen Luzerner- klee am Wege nach Selikum neben Wittwe Lilmes,

6 Morgen 83 Ruthen zahmer Klee daneben,

2 Mrg. 78 Ruth. zahmer Klee am Düsselbörferpfad neb. Josten parzellenweise auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Neuß. R. Hinderkotte, Notar.

Immobilien-Verkauf zu Neufherwenhe.

Mittwoch den 22. Mai cr.,

Nachmittags 2 Uhr,

im Wirthshaus von Herrn Peter Gathier zu Neufherwenhe läßt Herr Nikolaus Dörsch zu Heerdterbusch:

ca. 50 Morgen Ackerland gelegen in der Gemeinde Wälderich auf dem Jörr und am Sommerhof, nebst 3 Wohnhäuser mit Zubehör in angemessenen Parzellen und ausgedehnten Zahlungssterminen öffentlich versteigern; sowie gleichzeitig den auf diesen Grundstücken befindlichen Luzernerklee.

Die nähere Bezeichnung der Grundstücke erfolgt in einer späteren Anzeige dieser Zeitung.

Neuß. R. Hinderkotte, Notar.

Schon über 22 Jahre!

ist der G. M. W. Mayer'sche weisse Brust-Syrup das bewährteste und beste Haus- und Genußmittel bei allen Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Verschleimung und jedem Lungenleiden, sowie Schwindel, Schüttelfrost und dem Blutpeien.

a Fl. 1 M. 70 Pf. u. 1 M.

Lager bei G. M. Korten in Neuß, L. Beder in Wevelinghoven, Joh. Claassen in Biersen, R. Esser in Grevenbroich.

Ne

Mittwoch

Nach

wird der U

stude dahier

Herrn W.

das de

in der

gelegen

baute

sindlich

stall,

unter sehr

lich vertheil

Antritt f

Diese R

auch unter

Neuß.

Kle

zu B

Mittwoch

Nach

läßt Herr

Derthumer

Schwidde

lich auf Gre

7 Mor

Golbbe

Morge

Neuß.

Wie

i

Am Mi

M

im Lokale

lassen die

Adolph B

v. Pöfel

Frank gen

folgende W

Ger

1 Geste

benden

Clave

38 Mr

neben 1

v. Bou

1 Geste

selbst, b

Com

2 Geste

den K

stiftung

Bremer

öffentlich me

Dormagen

Kle

in

Donnerst

Mo

bei Herrn

Herr Joh.

2 M

1 M

öffentlich dur

laufen:

a. Morg

Wirths

ihre zu

liegende

Wohnh

Garten

an Gru

b. Morg

behaue

das gefammte

1 achja

schirr, 2

2 Schwe

nen Pi

Dreßche

fehrt, jedoch erhielt sich
Häfer erfreute sich auch
Im Saatgeschäft trat
bei machte eine rüchün-
n etwas an Werth. —
f Kleinen wirkte die ge-

der Handelsmutter.)
fremder 23.50—25.00
15 G., per Juli 22.35
fremder 16.00—20.00
er Mai 14.90 bz., 14.90
15.05 G.
Gewicht von 42 Pfd.
15.30 B., per Mai 15.30

leen von 100 Ctr. M.
40 B., 35.30 G., per
4.75; Roggen 16—17;
Qualität pro 200 Pfd.

ig. Blank dispon. frs.
0 B., Juli 27.— B.,
merit. Speck long frs.
kurz Köln 123 10.
leum matt. Disp. frs.
26.50 B., Sept. 28.—

32.—, preisf. 31.75,
Häfer 19.50—20.

4. Mai
er) 15 50
weel) 32 —
33 50
8 —
4 20
3 60

72 —
74 —
146 —
33 50
5 60

2298 Döfen, 558
3080 Schweine. Der-
10 Stiere, 402 Kälber,
Hauptpreise: Döfen frs.
88, Kälber 1.68—2.38,

gebracht waren: 700
Schweine. Bezahlt
4 lb. 6 d. bis 6 lb.
d., Kalbfleisch 5 lb.
d. bis 5 lb. — d.

läßt Herr Th. e o r
Ruthen Luzerner-
ge nach Seilum ne-
Eilmes,
3 Ruthen zahmer
en,
Ruth. zahmer Klee
ferpad neb. Josten
Credit gegen Bürg-

inderkotte, Notar.

ar-Verkauf
Berwenhe.
22. Mai cr.,
22 Uhr,
des Herrn Peter
herwenhe läßt Herr
f zu Heerdtbusch:
orgen Ackerland
r Gemeinde Wüderich
und am Sommerhof,
häufer mit Zubehör
arzellen und ausge-
erminen öffentlich ver-
ichzeitig den auf die-
befindlichen Luzer-

22 Jahre!
B. Rayer'sche
rup das bewähr-
Haus- und Genuß-
n Hüften, Brust-
erkeit, Verschlei-
em Lungenerleiden,
uchtschüsten und

70 Pf. u. 1 Mt.
B. Rorten in
ter in Weveling-
affen in Biers-
in Grevenbroich.

Haus- Versteigerung zu Neuf.

Mittwoch den 29. Mai curr.,
Nachmittags 3 Uhr,
wird der Unterzeichnete in seiner Amts-
stube daber, im Auftrage des Rentners
Herrn W. Ramann
das demselben zugehörige zu Neuf
in der Breitelstraße unter Nr. 28
gelegene, vor drei Jahren neuer-
baute und im besten Zustande be-
findliche Wohnhaus nebst Pferde-
stall, Remise und Fourageboden
unter sehr günstigen Bedingungen öffent-
lich versteigern.
Antritt sofort.
Diese Realitäten können bis dahin
auch unter der Hand erworben werden.
Neuf. A. Hinderkotte, Notar.

Klee-Verkauf zu Bergshäuschen.

Mittwoch den 8. Mai curr.,
Nachmittags 4 Uhr,
läßt Herr Cornelius Reinartz zu
Derfumerhof bei der Wirtin Wwe.
Schwid den am Bergshäuschen öffent-
lich auf Credit verkaufen:
7 Morgen rothen Klee, stehend am
Goldberge in Parzellen von 1/2
Morgen.
Neuf. Brandenbergs, Notar.

Wiesenverkauf in Zons.

Am Mittwoch den 8. Mai,
Mittags 12 Uhr,
im Lokale des Herrn Haller in Zons
lassen die Ehegatten Herr Ernst
Adolph Franz und Frau Therese
v. Posed und ihr Sohn Herr Ernst
Franz genannt Garg in Düsseldorf
folgende Wiesenparzellen

Gemeinde Zons:
1 Hektare 54 Meter in den Herren-
benden, neben v. Diergardt und
Clavé v. Boubaben,
38 Acre 18 Meter im Späcker,
neben Franz Schmitz und Clavé
v. Boubaben,
1 Hektare 11 Acre 68 Meter das-
selbst, beiderseits neben v. Diergardt.
Gemeinde Dormagen:
2 Hektare 60 Acre 43 Meter in
den Kuhbenden neben Studen-
stiftung in Köln und Peter Joseph
Bremer
Öffentlich meistbietend versteigern.
Dormagen. Pomp, Notar.

Klee-Verkauf in Bughheim.

Donnerstag den 9. Mai cr.,
Morgens 10 Uhr,
bei Herrn Gottfried Effer läßt
Herr Joh. Krapp in Bughheim:
2 Morgen rothen u.
1 Mrg. Luzernerklee
Öffentlich meistbietend versteigern
Dormagen. Pomp, Notar.

Haus- und Mobilienverkauf.

Die Erben des zu Vanikum ver-
lebten Aderers Heinrich Breuer
lassen
am Dienstag den 7. Mai cr.
öffentlich durch den Unterzeichneten ver-
kaufen:
a. Morgens 10 Uhr beim
Wirtin Paul Koch daselbst:
ihre zu Vanikum neben Hüllentrem
liegendes Wohnhaus, bestehend aus
Wohnhaus, Stallung, Scheune und
Garten, etwa 1/2 öfner Morgen
an Grundfläche haltend, und
b. Morgens 11 Uhr im Ster-
behaus des Erblassers:
das gesamte Aderersche Inventar:
1 achtjähriges Aderpferd mit Ge-
schirr, 2 Kühe, 1 Stüd Jungvieh,
2 Schweine, Hühner, Karren, eiser-
nen Pflug, Egge, Wannenmühle,
Dreschgeschirr, verschiedenes Holz,
Vorrath Dünger, Stroh, Heu und
Kartoffeln,

Johann Hausmobilen aller Art, als:
Glas-, Kleider- und Milchschränke,
Commode, Kisten, Tische, Stühle,
Ofen, 1 achtjährige Hausuhr mit
Kasten, Drehschiff, Küchengeräthe ic.
und endlich
4 Morgen Klee im Vanikumersfelde
stehend.
Grevenbroich, 25. April 1878.
Wafen, Notar.

Kleeverkauf zu Rommerskirchen.

Am Mittwoch den 8. Mai
d. J., Nachmittags 3 Uhr,
in der Wohnung des Wirtin Hilgers
läßt:
1. Herr Gutsbesitzer Schwid-
den zu Silverath:
14 Morgen zahmer Klee zwischen
Edum und Hermeshof;
2. Frau Gutsbesitzer Hermann
Weidenfeld zu Kreuzfelderhof:
14 Morgen Luzernerklee am We-
ge von Kettesheim nach Einfelden
in Abtheilungen gegen Bürgschaft an
den Meistbietenden versteigern.
Wevelinghoven, den 3. Mai 1878.
Notar Vorren.

Kleeverkauf zu Ramrath.

Am Donnerstag den 9. Mai
d. J., Nachmittags 3 Uhr,
werde ich im Auftrage des Ritterguts-
besizers Herrn Th. Hüsgen zu Haus-
Leusch in der Wohnung des Wirtin
Hingen zu Ramrath
15 Morgen zahmer- und Luzerner-
klee, am Wege von Nachhausen
nach Ramrath und an der Kaster-
straße beziehungsweise Witzlaule
stehend,
in Abtheilungen öffentlich an den Meist-
bietenden gegen Bürgschaft zum Ver-
kaufe ausstellen.
Wevelinghoven, den 3. Mai 1878.
Notar Vorren.

Verkauf eines Erbes zu Wevelinghoven.

Am Dienstag den 21. Mai
d. J., Nachmittags 5 Uhr,
soll in der Wohnung des Wirtin J.
D. Koch hiersebst, auf Anstehen des
hier wohnenden Uhrmachers A. Kaffill,
dessen zu Wevelinghoven an der
Feldstraße gelegenes Erbe, besteh-
end in einem neuerbauten Wohn-
hause, worin bis jetzt ein Uhr-
machergeschäft betrieben wurde, in
Hofraum, Stall und Garten, be-
grenzt von Broich und Panzer,
unter günstigen Zahlungsbedingungen
öffentlich an den Meistbietenden ver-
steigert werden.
Wevelinghoven, den 3. Mai 1878.
Notar Vorren.

Ein Capital

von 25,000 M. ist auf Liegenheiten
zum Ausleihen angemeldet bei
Notar Vorren in Wevelinghoven.

Freiwilliger Waarenverkauf zu Grevenbroich.

Montag den 6. Mai curr.,
Mittags 12 Uhr beginnend,
läßt Herr Moritz Bad, Kaufmann
zu Grevenbroich, in seiner Wohnung
am Markt verziehungshalber öffentlich
meistbietend auf Credit und gegen gute
Bürgschaft Manufacturwaaren
aller Art, als:
Kleiderstoffe, Cattune, Som-
mer-Kopfstücker, Bourkins,
Tuche, Wachstuche, Kleider-
mülle, Gardinenmülle, fer-
tige Herrenröcke und Hosen,
Kinderanzüge, Damenmä-
ntelchen, Unterjacken u. s. w.;
ferner Hausmobilen aller
Art und diverse Fässer
durch den Unterzeichneten versteigern.
Kosten bis 6 Mark incl. müssen
gleich bezahlt werden.
(ges.) Krüger, Gerichtsvollzieher.

Verkauf zu Neuf.

Am Montag den 6. Mai 1878,
Morgens 11 Uhr,
läßt Herr Rath in seiner Woh-
nung zu Neuf, Capitelstraße
Nr. 11, verziehungshalber sein sammt-
liches Hausmobil, bestehend in:
1 zweischläfrigen und 1 einschlä-
frigen Bettstelle mit Sprungrah-
men und Koffhaarmatratze, 3 Ti-
schen, 8 Stühlen, 1 Glaschrank,
1 Kleiderschrank, 1 Ofen und 2
neuen Gemüsesässern,
öffentlich meistbietend gegen gleich baare
Zahlung durch den Unterzeichneten ver-
kaufen.
Salentin.

Klee-Verkauf.

Am künftigen Montag den
6. Mai c.,
soll nachbezeichnete Klee öffentlich auf
Credit versteigert werden:
1. Morgens 10 Uhr beim
Wirtin Effer zu Oberaßem:
10 Morgen im Akerchlagel Ader
am Communalwege, zwischen Ober-
aßem und Bisdorf,
2. Mittags 12 Uhr beim
Wirtin Godebau in Akernd:
10 Morgen im Heiderfeld, am
Bisdorfer Communalwege, am
Wegweiser und am Berger-Meder-
schen auf Vanicum zu, und
3. Nachmittags 3 Uhr beim
Wirtin Effer zu Sommeln:
20 Morgen im Gegenborferfelde,
im Kirchthal, alles in 1/4 Morgen
eingetheilt.
Wevelinghoven. Trol & Wolff.

Mobilienverkauf zu Ramrath.

Am künftigen Dienstag den
7. Mai c., Vormittags 10
Uhr,
lassen die Erben der zu Ramrath ver-
storbenen Eheleute Franz Wolff und
Ursula Widdorf im Sterbehaufe
der letzteren öffentlich auf Credit ver-
steigern:
1 Kuh, 1 Karre, 1 Pflug, 1 Par-
tie Dünger, 1 Partie Stroh, 1
Schiebkarre, Tische, Stühle, Kisten,
2 Milchschränke, 1 Kleiderschrank,
2 Bettstellen mit Bettzeug, 1 Dreh-
schiff ic. ic.
Wevelinghoven. Trol & Wolff.

Klee-Verkauf zu Widdeshoven.

Am kfg. Dienstag den 7. Mai c.,
Nachmittags 4 Uhr,
läßt der zu Eppinghoven wohnende
Müller Herr Joseph Düppers in
der Wohnung des Wirtin Veder zu
Widdeshoven:
circa 3 Morgen Klee im Widdes-
hovenerfelde, am Wege von Widdes-
hoven nach Gronover gelegen,
öffentlich auf Credit versteigern.
Wevelinghoven. Trol & Wolff.

Klee-Verkauf zu Ramrath.

Am kfg. Dienstag den 7. Mai c.,
Nachmittags 5 Uhr,
läßt der zu Ramrath wohnende Frucht-
händler Stephan Hingen in der
Wohnung des Wirtin Wilhelm Hingen
zu Ramrath:
circa 2 1/4 Morgen Klee in Ram-
rath hinter den Gärten, und
1 Morgen am Hülkratherwege
öffentlich auf Credit versteigern.
Wevelinghoven. Trol & Wolff.

Auction zu Solzheim.

Am künftigen Mittwoch den
8. Mai, Vormittags 10 Uhr,
sollen zu Solzheim in der Wohnung
des Wirtin Niesen öffentlich und
meistbietend auf Credit versteigert werden:
4 Kühe, 2 Pferde, 50 Malter
hiefige fälsche und oberländer weiße
Kartoffeln, 25 Malter Weizen, 25

Malter Korn, 40 Malter Hafer,
50,000 Pfd. Korn, Weizen- und
Haferstroh, 30,000 Pfund Heu,
100 Pfund hiefiges Schweine-
fleisch, 300 Ellen hiefiges Leinen;
gleich hiernach lassen:
a. Die Geschwister und Hein-
rich Hermann zu Solzheim:
circa 6 Morgen Klee, gelegen im
Hölzheimersfelde am Klusenheiligen-
häuschen, am Neuffer Communal-
wege und am Mählenpfade;
b. Herr Heinrich Beckes zu
Solzheim:
3/4 Morgen Klee am Kreißweg und
112 Ruthen ditto am Heiligen-
häuschen gelegen,
öffentlich auf Credit mitversteigern.
Die Verkäufer und Peter Joseph
Bortopp zu Solzheim weisen die Par-
zellen Klee näher an.
Wevelinghoven. Trol & Wolff.

Kleeverkauf zu Solzheim.

Am künftigen Mittwoch den
8. Mai c., Nachmittags 2 Uhr,
läßt der Landwirth Herr Wilhelm
Schüller zu Eppinghoven in der Woh-
nung des Wirtin Niesen zu Solz-
heim
circa 10 Morgen Klee, gelegen
im Hölzheimersfelde am Epping-
hovener-Wege, am Communalwege
von Solzheim nach Capellen und
im Wanloch,
öffentlich auf Credit versteigern.
Wevelinghoven. Trol & Wolff.

Klee-Verkauf zu Neubrück.

Am künft. Mittwoch den 8. Mai
c., Nachmittags 6 Uhr,
lassen Geschwister Spelter zu Gruiffem
in der Wohnung des Wirtin Flink
zu Neubrück
4 1/2 Morgen Klee auf der Schanz,
in 1/4 Morgen eingetheilt,
öffentlich auf Credit versteigern.
Wevelinghoven. Trol & Wolff.

Klee-Verkauf zu Wevelinghoven.

Am künft. Freitag den 10. Mai
c., Nachmittags 5 Uhr,
wird zu Wevelinghoven in der Woh-
nung des Wirtin Hoppen öffentlich
auf Credit versteigert: Für Rechnung:
a. Der Frau Wittwe Wienand
Jakob Kottmann daber,
4 Morgen Klee in der Nähe vom
Haus Busch und
1 1/2 Morgen Klee auf dem Kirchen-
broich stehend in Unterabtheilungen;
b. Der Fraulein Caecilia Glas-
macher daber,
3 Morgen 138 Ruthen Klee am
Kreißpfade stehend in Abtheilungen.
Wevelinghoven. Trol & Wolff.

Klee-Verkauf zu Wevelinghoven.

Kfg. Montag den 6. Mai 1878,
Morgens 11 Uhr,
wird beim Wirtin Hoppen zu Weve-
linghoven für Heinrich Olligs:
1 Morgen Klee am Behtwege
neben Gelsen und für den Unter-
zeichneten 1 Morgen ditto daselbst
neben seinem Weizen gelegen in
1/4 Morgen abgetheilt
öffentlich und meistbietend verkauft.
Johann Vogel.

Klee-Verkauf zu Söningen.

Kfg. Dienstag den 7. Mai 1878,
Morgens 10 Uhr,
beim Wirtin Leuffen zu Söningen
soll der diesjährige sehr schöne Klee-
Aufwuchs von folgenden in der Nähe
von Widdeshoven gelegenen in 1/4 M.
abgetheilten Parzellen öffentlich und
meistbietend auf Credit verkauft werden
nämlich:

I. für Herrn Franz von Meer zu Gittardersdorf:

12 Morgen am Fallhöds-Kling-
hammerswege, den Bewohnern von
Ramrath, Widdeshoven u. Eving-
hoven zur Benutzung gelegen;
II. für Herrn Christian Wis-
sen zu Widdeshoven:
1 Morgen am Ramrathwege,
vorhaupt an den Silbach an-
schließend;
III. für Herrn Isidor Garff
zu Neuf:
2 1/4 Morgen an der Hohlstraße
neben Düppers und Kropp;
IV. für Herrn Joseph Vesper
zu Neufkirchen:
1 1/2 Morgen an der Soot neben
Engels und Hafer der Verkäufer.
Johann Vogel.

Klee-Verkauf zu Neufkirchen.

Kfg. Dienstag den 7. Mai 1878,
Nachmittags 5 Uhr,
beim Wirtin Jordans (vorm. Fock)
zu Neufkirchen läßt Herr Jacob Ele-
mens zu Gubisch,
3 Mrg. sehr schöner
Klee
zu Neufkirchen am Dorfe in 1/4
Morgen abgetheilt
öffentlich und meistbietend auf Credit
verkauft.
Johann Vogel.

Luzernerklee- Verkauf und Land- Verpachtung zu Elfen.

Am Dienstag den 14. Mai 1878,
Nachmittags 2 Uhr,
im Wirtinlokale der Geschw. Hingen
zu Elfen läßt Frau Wittwe Philipp
Schmiller daselbst den diesjährigen
Luzernerklee-Aufwuchs von folgenden
im Elfenersfelde gelegenen und in an-
gemessenen Loosen abgetheilten Parzellen
öffentlich und meistbietend auf Credit ver-
kaufen, nämlich:
6 Morgen im Teufelseller neben
Spender und Hingen,
6 Morgen auf der Hohenheide
neben dem Hohenheidepfade,
2 Morgen am Gieratherwege neb.
Goeth,
2 Morgen am Wege von Elfen
nach Gubisch,
5 Morgen am alten Hofe neben
Klee und der Landstraße,
3 Morgen am Herrenhofe neben
Schmiller und der Landstraße,
1 Morgen in der Edelmaar neb.
Buschbell,
1 Morgen am Hansenspad neben
dem Garten der Verkäuferin.
Gleich nach Beendigung dieses Klee-
Verkaufs läßt dieselbe:
5 Morgen Ackerland auf dem
Teufelseller neben Schönen und
Häls und 4 Morgen ditto auf der
Hohenheide neben Dorn und Cle-
mens
in entsprechenden Abtheilungen öffent-
lich und meistbietend auf lange Jahre
verpachten.
Antritt nach der diesjährigen Ernte.
Johann Vogel.

So eben erschienen im Verlage des
Unterzeichneten:

Die heil. 14 Nothhelfer.

Erbaunungsbuch
für die andächtigen Besucher
der Kreuz- und hl. 14 Noth-
helfer-Kapelle in Stoffeln bei
Düsseldorf.
Herausgegeben von
J. A. Frielingsdorf,
Pfarrkaplan in Bitt.
Der Reinertrag ist für die Kapelle
in Stoffeln bestimmt.
Preis: ungeb. 60 Pfg.
Düsseldorf, den 1. Mai 1878.
J. P. Wischel.
(Am „Feste Kreuz-Gründung“ (5.
Mai) und während der Oktav ist das
Buch auch bei der Kreuzverkäuferin an
der Kapelle in Stoffeln zu haben.)
Ein starkes Dienstmädchen ge-
sucht, Erefelderstraße Nr. 5.

Feine wollene Ripse
in allen Farben zu dem billigen Preise von 5 Sgr.
die berl. Elle empfiehlt
Wwe. M. Schönholz,
Oberstraße 108.

C. Grabensee,
Uhrmacher, Niederstraße 47, früher Markt.
Verkaufe fortwährend nach meinem Preis-Courant vom 1.
December v. J. alle Sorten Uhren unter Garantie.

Uhren-Handlung.
Mit dem heutigen Tage verlegte ich meine Woh-
nung nebst Atelier von der Canalstraße nach der
Niederstraße No. 55, zweites Haus neben der
St. Sebastianuskirche.
Neuanschaffungen und Reparaturen werden in bekannter Güte geliefert
resp. ausgeführt.
Ich bitte um ferneres Wohlwollen und empfehle mich
achtungsvoll
Neuß, den 27. April 1878.

Josef Korten.
Ausverkauf
von garnirten Damen- u. Kinderhüten.
Wegen Aufgabe eines größeren auswärtigen Geschäftes sollen
am Samstag den 4., Sonntag den 5. und Mon-
tag den 6. Mai ds. Js.
im früheren Hellenberg'schen Ladenlokale in Neuß, Grefelderstraße Nr. 12
eine große Auswahl in **Damen- und Kinderhüten, sowie Blumen,**
Federn und Fantasiefachen zu auffallend billigen Preisen verkauft werden.

Die Weinhandlung
von
Arnold Packenius
in
Grevenbroich
empfehlen ihre vorzüglichen und reingehaltenen Weine als: **Rhein-, Mosel-**
und Ahrweine, Bordeaux etc., fass- und flaschenweise zu den billigsten
Preisen; desgleichen verschiedene Sorten von **Südweinen**, namentlich solche,
die Kranken zur Stärkung empfohlen werden, als: **Tokayer, Marsala,**
Cherry, Madeira, Malaga, Portwein etc.
Für die Reinheit der Weine wird garantirt.

Die Kölnische
Hagel-Versicherungs-Gesellschaft
mit einem vollständig in Aktien begebenen Grundkapitale von
Neun Millionen Mark
sowie mit Reservekapitalien von **978,653 Mark** versehen,
besteht nun seit 24 Jahren und gewährt die größte Kapital-Sicher-
heit von allen deutschen Hagel-Versicherungs-Gesellschaften.
Sie versichert Bodenerzeugnisse und Glascheiben gegen Hagel-
schaden zu festen Prämien ohne jede Nachzahlungs-Ver-
pflichtung.

Die festen Prämien sind im Durchschnitt niedriger als
irgend anderswo, namentlich sehr viel niedriger als die
durchschnittlichen Beiträge bei gegenseitigen Gesellschaften.
Der Prämien-Durchschnittssatz stellte sich 1877 auf nur 86
Pfennige für 100 Mark Versicherung — alle Erzeugnisse und Gegenstände
eingeschlossen.

Zu näheren Mittheilungen, sowie zur Aufnahme von Versicherungs-An-
trägen erklären die unterzeichneten Vertreter der Gesellschaft sich gern bereit.

Kreis Neuß:
in Neuß Herr Carl Blüh. Korten, in Kaarst Herr Peter Müllers,
" Herr Simon Dahn, " Kommerzkirchen Herr W. Hemmers-
" Holzheim Herr Conr. Ridelip, bach,
" Herr Herr Peter Braun, Uedesheim Hr. Joh. Kahlenbroich.

Kreis Grevenbroich:
in Dyd Herr Rentmeister Hambüchen, in Jüchen Herr S. Kaumanns,
" Garzweiler Hr. J. Blüthen-Neuland, " Odenrath Herr C. Buschfeld,
" Grevenbroich Herr W. Fakhender, " Sped Herr A. Schillings,
" Hemmerden Herr Heint. Schöden, Wevelinghoven Hr. Post-Exp. Krüll.

Kreis Gladbach:
in Grefenbroich Hr. Post-Exp. Holz, in Neersen Herr Heint. Dantes,
" Dahlen Herr Joh. Josten, " Odenkirchen Herr F. W. Noofen,
" Gladbach Herr Gerh. Speltshahn, " Schiefbahn Herr Gerh. Grips.
Edln, im April 1878.

Die Haupt-Agentur
Unter Sachsenhausen No. 22.

Mehrere Cigarrenmacher sowie
aus der Schule entlassene Knaben unter
günstigen Bedingungen als Cigarren-
macher-Begehring gesucht von
Vogel & Schuler,
Wevelinghoven.

Ein Unterhaus, 2 Schaufenster,
per 1. Oktober zu vermieten.
Marktstraße Nr. 7.

Eine schöne **1. Etage**, Canalstr.,
5 Räume und Speicher, per 1. Oktober
zu vermieten. Wo, f. d. Exped.

St. Sebastianus-Schützen-Verein
zu Kaarst.

Sonntag den 5. Mai c.

Vogelschiessen.

Programm:
Morgens 5 Uhr **Reveille.**
Nachmittags 3 1/2 Uhr versammeln sich die Schützen im Locale des Herrn
Eng. Kuller, wo dann die **Verloosung der Schießnummern**
stattfindet. — Um 4 Uhr **Abholen der Fahnen und des Schützen-**
Königs, Zug durch's Dorf nach der Vogelstange. Während des Schießens
Harmonie. Nach Beendigung desselben Rückzug zum Dorf unter Gefächels-
bonner und hierauf

großer Schützen-Ball

bei Herrn Friedr. Esser.
Hierzu ladet ergebenst ein

Blitzableiter

Concessionirt von der königlichen Regierung.
Lieferung und stellt auf unter Garantie der Echtheit zu den billigsten Preisen
Theodor Baum, Esen a. d. Ruhr.
In den beiden letzten Jahren 1876, 1877 wurden unter persönlicher Lei-
tung an Kirchen, Thürmen, Fabriken, Schornsteinen und Gebäuden jeder Art
mehr denn 1000 Stüd von mir aufgestellt, worüber Belege einzusehen sind;
auch stehen Kostenaufschätze u. zu Blitzableitern gratis zu Diensten.

Ausverkauf.

Bänder, Schleier, Tüllen, Blondes,
Federn und Blumen, garnirte Hüte
von 4 M. 50 Pfg. und höher.
Frau Sturm-Stadler,
Niederstraße 68.

Verkauf

in der Leib-Anstalt
von **Peter Leuchtenberg.**
Neuß, Spulgasse.
Freitag, den 10. Mai, Morgens
9 Uhr werden die verfallenen Pänder
des Monats Januar 1878, sowie
sämmliche zurüdgebliebenen unverkauften
Pänder des Jahres 1877 öffentlich
versteigert.

Verkauf

in der **Privat-Leihanstalt** von
Frau Chr. Schellens,
Michaelstraße 7.
Dienstag den 14. Mai, Morgens
9 Uhr, werden in der Wohnung der
Inhaberin, Michaelstr. 7, die verfallenen
Pänder von Monat December 1877
und Januar 1878, worunter eine Par-
tie gut erhaltener Möbeln, öffentlich
gegen baare Zahlung verkauft.
Frau Chr. Schellens.

Der Schuhwaaren-

Ausverkauf

bei **Ww. Froisheim** in Greven-
broich dauert noch bis Sonntag Abnd.
Den geehrten Bewohnern von Königs-
hoven und Umgegend diene zur Nach-
richt, daß ich am Freitag den 10. Mai
beim Gastwirth Herrn **Gauls in Kö-**
nigshoven mit bedeutendem Vorrath
von Schuhwaaren eintreffen werde.
Empfehle besonders Kommunitanten-
Stiefeln für Mädchen in Stoff und
Kittleder.

Achtungsvoll
Schmitz,
Schuhfabrikant aus Erftelen.

1000 Thaler

auf Jahre zu 4 Prozent Zinsen auf erste
Hypothek gegen drei oder vierfache Sicher-
heit auf Länderei gel. B. w., f. d. E.

Eis

zu jeder Tageszeit zu haben bei
Wwe. Jos. Esser, Niederstr.

Weizenkleien

N. 5.50, Partheen billiger bei
N. Simons.

20 Centner Zuckerrüben

zu haben bei
Nicolas Wierz,
in Neuenhausen.

Bier gebrauchte **Journalen** werden
billig abgegeben bei **Aug. Rahl.**

Oefen mit Zubehör, gebrauchte
und neue, äußerst billig zu kaufen.
Mühlenstraße 70.

Eine große Auswahl
Luxus- u. Geschäfts-
Wagen billig zu kaufen
in der Wagen-Fabrik von
G. Payler in M. Gladbach.

Pius-Verein.

Sonntag den 5. Mai,
Nachmittags 5 1/2 Uhr:

General-Versammlung

NB. Die Mitglieder werden
gebeten, sich recht pünktlich ein-
zufinden, da die Versammlung
vor Beginn der in der Münster-
kirche um 7 1/2 Uhr stattfindenden
den Mai-Andacht beendet wer-
den muß.

Gesellschaft „Verein“.

Heute Samstag Abend 8 Uhr:
General-Versammlung.
Tagesordnung: Localfrage.
Der Vorstand.

Sommer-Theater

in Neuß.
in der Tonhalle.
Sonntag den 5. Mai:

Doctor Faust's

Zaubertrappchen.
F. Grath.

Restauration Doetsch.

Anstich des Niedermem-
diger Lagerbieres.

Gesellschaft Fiederkrantz

zu Holzbüttgen.
Sonntag den 12. Mai:

Ball

bei Herrn **Heinr. Haag**
in Büttgen.

Schützen-Verein

zu Buderich.
Sonntag den 5. Mai, Nachmittags
punct 5 Uhr:

General-Versammlung

im Locale der **Wwe. Boffen.**
Tages-Ordnung:

Angelegenheiten des diesjährigen
Schützen-Lothals und Aufnahme neuer
Mitglieder.

NB. Nur Mitglieder u. reflectirende
Wirthe haben Zutritt.

Hierzu ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Zur Verherrlichung des „goldenen
Hochzeits-Festes“ unseres verehr-
lichen Mitgliedes Herrn

Heinrich Delvos
zu Damm findet am Sonntag den 5.
Mai c. im Locale des Hrn. Spelter
im Wyder-Weinhaus

BALL

Statt, wobei Wein und Bier verab-
reicht wird. Entree für Herren 50 Pf.,
für Damen 25 Pf.

Bei eintretender Dunkelheit **Fackel-**
zug und Illumination.

Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand

der St. Sebastianus-Bruderschaft von
Bedburd.

Am Sonntag den 5. Mai:

Preis-Vogelschießen

bei **P. Schröder** in Lüttengeln.

Ein guter **Schneidgerfell** er-
hält dauernde Arbeit bei
Heinr. Kres, Niederstr.

Neuß-Düsseldorfer

Dampfschiffahrt.

Von Neuß: 6 Uhr 30 Min. 7 Uhr 15 Min.
(außer Sonntags.) (außer Sonntags.)
8 Uhr 5 Min. 9 Uhr 30 Min.

Von Düsseldorf: 11 " 30 "
12 " 50 " 1 " 30 "
2 " 20 " 3 " 10 "
4 " 20 " 5 " 10 "
6 " 20 " 7 " 10 "
8 " 20 " 9 " 10 "

A. Deller, Capitain.

Hierzu eine Beilage.

as-Verein.
ag den 5. Mai.
ittags 5 1/2 Uhr:
l-Versammlung
ie Mitglieder werden
ch recht pünktlich ein-
da die Versammlung
der in der Münster-
7 1/2 Uhr stattfindenden
Andacht beendet wer-

ast „Verein“.
nstag Abend 8 Uhr:
al-Versammlung.
rdnung: Localfrage.
Der Vorstand.

ner-Theater
in Neuf.
der Tonhalle.
den 5. Mai:
tor Faust's
berfäppchen.
F. Grath.

ation Doetsch.
des Niedermen-
Lagerbieres.

hart Fiederkranz
Polzbüttgen.
den 12. Mai:

Ball
Heinr. Raag
in Witten.

hen-Verein
Büderich.
den 5. Mai, Nachmittags-

al-Versammlung
r Wwe. Vossen.
des-Ordnung:

eiten des diesjährigen
is und Aufnahme neuer
Mitglieder u. reflektierende
Jutritt.

Der Vorstand.

rlückung des „goldenen
Festes“ unseres verehr-
des Herrn

rich Delvos
det am Sonntag den 5.
ocale des Frn. Spelter
einhaus

BALL
Wein und Bier verab-
Entree für Herren 50 Pf.,
5 Pf.

ender Dunkelheit Jackel-
umination.
freundlichkeit ein
er Vorstand

ag den 5. Mai:
Vogelschießen
hrd der in Vättenglehn.

Schneidergessell er-
Arbeit bei
ntr. Arz, Niederstr.

Neuf-Büddorfer
Dampfschiffahrt.

h:	Bon Düsseldorf:
Min.	7 Uhr 15 Min.
tags.)	(außer Sonntags.)
Min.	9 Uhr 30 Min.
"	11 " 30 "
"	1 " 30 "
"	3 " 10 "
"	5 " 10 "
"	7 " 10 "
"	9 " 10 "

A. Deller, Capitain.

a eine Beilage.

Beilage zu Nr. 101 der Neuf-Brevenbroicher Zeitung.

Samstag den 4. Mai 1878.

Das Regierungsprogramm Leo's XIII.

So ist denn das Regierungsprogramm Leo's XIII. der harrenden Welt verkündigt. Wohl Niemand hat von dem neuen Papste einen förmlichen und vollständigen Bruch mit dem Standpunkte und den Asten seines Vorgängers erwartet. Dennoch dürfte Mancher durch die nunmehr vorliegende Encyclica enttäuscht sein — so äußerte sich unterm 27. April die „Nat.-Lib. Corresp.“ und fügte nach Aufzählung der Punkte, in denen sie sich durch die Encyclica Leo's XIII. „enttäuscht“ sah, zum Schlusse noch bei: „Somit kann über die Identität seines principiellen Standpunktes mit demjenigen seines Vorgängers kein Zweifel sein.“ Etwas weniger gelehrt, aber um so verständlicher sprach der Abgeordnete Jung auf der am 28. d. Mts. stattgehabten Generalversammlung des „Deutschen Vereins“ denselben Satz folgendermaßen aus: „Papst Leo XIII. hat in seiner Encyclica die Erbschaft Pius IX. mit Haut und Haar angetreten.“ Aber konnte man etwas anderes von Papst Leo XIII. erwarten? Die Gegner der katholischen Kirche haben das zum großen Theile gethan, die Katholiken nicht. „Der Herr hat mir alle Nationen anvertraut, damit ich sie Jhm behüte und sie zu dem gesegneten Reiche seines Sohnes, an das Herz unseres anbetungswürdigen Erlösers zurückführe.“ — so sprach eines Tages Pius IX. Die Ausbreitung des Reiches Jesu Christi in der modernen Welt, das war seine Politik, und frei, furchtlos, fähig hielt er diese seine Aufgabe fest im Auge. Als unerschrockener Verteidiger der Rechte Gottes und der Freiheit seiner heiligen Kirche verachtete er alle Drohungen und ist allen Gefahren fest und mit erhobener Stimme entgegengetreten. Die Politik Pius IX. aber war wiederum keine andere als die seiner Vorgänger. Wenn man im Laufe der Jahrhunderte — so sagte einst Joseph de Maistre — die erhabene und nie endende Action der Päpste verfolgt, entdeckt man bald einen großartigen, ausdauernd verfolgten Plan, dessen Einzelne die Ausbreitung des Reiches Jesu Christi, d. h. die Erhöhung der heiligen Kirche ist.“ Daß d. s. die Politik Leo's XIII. sein werde, daß er keine andere kennen werde, als die Fortsetzung und Vollenbung des Werkes Pius IX., wie Pius IX. kein anderes Werk getannt hat, als die Krönung des Werkes Gregor's XVI., das verstand sich für den Katholiken von selbst. Die Päpste wechseln ihre Politik nicht, wie die andern Souveräne; ihr Programm ist ihnen ein für allemal von dem Stifter der katholischen Kirche, von Christus selbst gegeben. Das weiß jeder Katholik, und darum konnten wir auch nichts anderes erwarten, als daß Leo XIII. gegen die falschen Lehren, gegen die Bosheit und Verwahrlosung der katholischen Kirche protestiren werde, wie er es in seiner Encyclica gethan hat. Der sichtbare Stellvertreter Christi auf Erden kann nicht anders handeln.

Anders verhält es sich bei einem großen Theile unserer Gegner. Raum war Cardinal Pecci zum Nachfolger Pius IX. erwählt, da wußte man die „Freisinnigkeit“ und den „liberalen Charakter“ des Neugewählten nicht genug zu preisen, der die Wege, die Pius IX. gewandelt, verlassen und ein freisinnigeres

Regiment einführen werde. Und doch hatte Cardinal Pecci niemals etwas gethan, was zu einer solchen Annahme im Geringsten Anlaß hätte geben können. Gewissen Leuten war es aber darum auch nicht zu thun; ihr Zweck war offenbar der, auf diese Weise die Handlungsweise Pius IX. zu verdächtigen; auch mag der Eine oder Andere gedacht haben, so Leo XIII. langsam in das Fahrwasser des Liberalismus hereinzuweisen. Jedenfalls lag System in der Sache, sonst würde man mit der Verbreitung solcher unsinniger Behauptungen gar bald aufgehört haben, denn schon die erste Ansprache, die Leo XIII. im Consistorium vom 24. Februar an die Cardinale hielt, war der Art, daß über seine Gesinnung bei einem redlichen Gegner kein Zweifel mehr fortbestehen konnte. Er werde — so sagte der Papst — alle Sorge darauf verwenden, den katholischen Glaubensschatz zu behüten, die Rechte und Lebensbedingungen der Kirche und des apostolischen Stuhles zu wahren und für das Heil Aller zu sorgen. „Hierbei — so fügte er hinzu — sind wir bereit, keiner Anstrengung aus dem Wege zu gehen, keine Unannehmlichkeiten zu meiden und es niemals dahin kommen zu lassen, daß wir unser Leben höher schätzen sollten, als unsere Seele.“ Das war deutlich genug gesprochen, aber gewisse Leute wollten den Papst nicht verstehen. Mit der größten Unverfrorenheit führen sie fort, ihn in Gegenfatz zu stellen zu Pius IX. Um zu beweisen, daß Leo XIII. anders denke wie sein Vorgänger, berichtete ein Correspondent der „Köln. Ztg.“ über „vertrauliche Besprechungen“, die Leo XIII. mit dem aus dem Jesuitenorden ausgetretenen Vater Curci gehabt haben sollte, von „besonderen Auszeichnungen“, die dem Cardinal von Hohenlohe zu Theil geworden, von „besonderen Anweisungen“ an die ultramontane Presse, fortan eine verschönlere Sprache zu führen u. s. w. Die erste Entschädigung trat ein, als die Ansprache des h. Vaters, welche derselbe beim Empfange der Cardinale am 5. Osterfesten an letztere richtete, bekannt wurde. Die „Frankf. Ztg.“ bezeichnete sie als „weniger gemäßigt als die erste“, die „Magdeb. Ztg.“ sagte, „die dort gesprochenen Worte stimmen wenig überein mit der Milde, Friedensliebe und der verständlichen Stimmung, welche man dem neuen Papste nachräumt“, und die „Berl. Ztg.“ fürchtete sogar für die „Friedensunterhandlungen“. Was Wunder, wenn solche Blätter sich durch die Encyclica vollständig enttäuscht sehen? Am Zufriedensten ist scheinbar die „Köln. Ztg.“ mit derselben. Sie schrieb unterm 27. April: „Die Polemik des neuen Papstes ist eine sachliche, keine persönliche. Man fühlt sich — um einen landläufigen Ausdruck zu gebrauchen — bei Leo XIII. „in gebildeter Gesellschaft“, in welcher trotz aller Verschiedenheit der Standpunkte ein Meinungsaustausch möglich bleibt. Wer freilich, sei es geführt, sei es gehofft, haben sollte, Papst Leo würde mit der Vergangenheit der römischen Curie brechen und seine Vorgänger Ärgern strafen, um ihren Gegnern offen die Hand zu reichen, wird sich eines Andern überzeugt haben. Aber die hochragenden Denkmale, die Pius IX. freiwillig und unfreiwillig an seinen Lebensweg gesetzt hat, Syllabus, päpstl. Unfehlbarkeit, Verlust der weltlichen Herrschaft, werfen in das Rundschreiben Leo's XIII. nur einen kleinen Schatten. Dem Syllabus ist genug gethan durch die Bemerkung, daß der Papst, in

die Fußstapfen seines Vorgängers tretend, die Verurtheilungen der mit der apostolischen Censur belegten Irrthümer bestätige und wiederhole; die Unfehlbarkeit ist fast nur vorübergehend erwähnt, indem die Hoffnung ausgedrückt wird, daß die Menschheit, durch so viel Uebel und Unheil ermahnt, endlich in dem Gehorsam gegen die Kirche, in infallibili magisterio Apostolicae Sedis (d. h. in dem unfehlbaren Lehramte des apostolischen Stuhles) ihr Heil und ihre Wohlfahrt suchen werde. Was den verlorenen Kirchenstaat betrifft, so fühlt sich Leo XIII. allerdings zu der Forderung der Wiedereinsetzung in den früheren Stand bewogen, aber „nicht durch Ehrgeiz oder Herrschsucht angetrieben, sondern durch die Rücksicht auf unsere Pflicht und durch eidliche Gewissensbände dazu verbunden.“ Wir können uns diese scheinbare Zufriedenheit der „Köln. Ztg.“ sehr gut erklären. Grade sie hat so viel von der Freisinnigkeit des neuen Papstes geredet, daß es ihren Lesern, wenn sie auch schon viel vertrauen können, doch hätte auffallen müssen, wenn jetzt Alles das auf einmal als „Täuschung“ wäre dargestellt worden. Darum thut das Blatt so zufrieden. Daß Leo XIII. den ganzen Syllabus sowie die ausführliche Stelle des vaticanischen Concils über die Unfehlbarkeit in seine Encyclica habe aufnehmen sollen, wird die „Köln. Ztg.“ ebenso wenig erwartet haben als wir, und was die weltliche Herrschaft des Papstes betrifft, so hat auch Pius IX. nicht deswegen gegen den räuberischen Act Italiens protestirt, weil er ehrgeizig oder herrschsüchtig war, sondern ebenfalls „durch die Rücksicht auf seine Pflicht und durch eidliche Gewissensbände dazu verbunden.“ Wie die Redaction der „Köln. Ztg.“ so weiß sich auch ihr römischer Berichterstatter zu helfen; er thut's nobel durch ein Telegramm, in welchem es heißt, der erste Entwurf der Encyclica sei sehr milde gehalten gewesen, aber in Folge des Widerspruchs des auswärtigen Ultramontanismus und vieler Cardinale habe Leo dem ersten Entwurfe eine größere Schneide gegeben, sich aber Weisungen an die Bischöfe vorbehalten, um dieselben zu friedfertigerem Verfahren zu ermahnen. Auch vom Herrn Mohr kann man nicht gut alles auf ein mal erwarten; allmählich wird er sich schon corrigiren und dem Gesinnungsgegnen Jung zustimmen, daß Leo die Erbschaft Pius IX. mit Haut und Haar angetreten habe. Vielleicht kommt's schon sehr bald.

Ein methodistischer Bischof über die kath. Kirche.

Der „Nord-Western-Chronicle“ enthält eine Rede des methodistischen Bischofs Foster, worin derselbe seine Hochachtung gegen die katholische Kirche in folgender Weise zu erkennen gibt: „Ich hege eine tiefe Verehrung für die römisch-katholische Kirche; und dieses Gefühl steigert sich bei mir, je mehr ich in den Jahren fortschreite. Ich bin nicht der Ansicht, daß es uns zustehe, die Katholiken zu kritisiren, bevor wir einen Eifer im Dienste des göttlichen Meisters an den Tag legen, der dem irdigen mindestens gleich kommt. Wer sind denn diejenigen, die schon vor Tagesanbruch trotz aller Strenge des Winters mit eiligem Schritte vor unseren Wohnungen vorbeiziehen? Die ihre Kirchen bis auf den letzten Platz anfüllen, um den Schöpfer anzubeten,

Um eine Fürstentron.

Erzählung von E. Heinrichs.

35) Fortsetzung.
„Ich habe Ihren Schlummer gestört“, begann der Assessor.
„D, nicht doch, ich träumte mich in die ferne Vergangenheit zurück, um die Gegenwart auf Augenblicke zu vergessen“, fiel Paul trübe lächelnd ein.
„Ich wollte Sie fragen“, fuhr Hellendorf fort, „ob Sie irgend einen Wunsch in Bezug auf Ihre Großmutter vielleicht hätten, da ich sogleich nach Waldensee fahren werde.“
„Ich danke Ihnen, Herr Assessor! Grüßen Sie, wenn ich bitten darf, den alten Förster Lenz von mir, sagen Sie ihm, daß Sie an meine Unschuld glauben und daß er, wenn es möglich sei, meiner guten Großmutter Alles verheimliche. Und“ — setzte er zögernd hinzu — „wenn er Fräulein Hallmann sehen sollte.“
„Ich werde die Dame selber aufsuchen, Herr Leonard“, fiel Hellendorf rasch ein. „Apropos!“ fuhr er, plötzlich zur Seite tretend, langsam fort, „ist Ihnen vielleicht diese Flinte bekannt?“
Mit ausgestrecktem Arm, den Blick fest auf den Gefangenen gerichtet, hielt Fränkel diesem die Waffe hin. Paul blickte verwundert hin und schüttelte dann den Kopf.
„Woher sollte ich dieselbe kennen?“ fragte er ruhig. „Ich sagte Ihnen bereits, Herr Assessor, daß ich ohne jegliche Waffe angekommen bin, da ich mein Gepäc, worunter sich allerdings zwei Revolver als mein Eigenthum wohlverschlossen befinden, in der Residenz zurückgelassen habe.“
„Es ist richtig“, nickte Hellendorf sichtlich befriedigt. „Die Flinte ist umweil der Mordstätte gefunden worden“, setzte er erläuternd hinzu, „wahrscheinlich gehört dieselbe irgend einem Wilddiebe.“
Paul war inzwischen einen Schritt näher getreten, um die Waffe zu besichtigen. Rasch, bevor es dieser verhindern konnte, hatte er sie Fränkel aus der Hand genommen.
„Diese Flinte stammt aus der Waffentammer des Fürsten Reichenstein“, sprach er mit bestimmtem Ton; „sie diente ihm vor zehn Jahren als Jagdflinte und habe ich sie selber oft in Händen gehabt.“
„Woran erkennen Sie dieselbe so bestimmt?“ fragte Hellendorf überrascht.
„An diesem Wildschweinkopf mit dem Stern darüber“, versetzte Paul, auf den Kolben deutend: „Prinz Wulf, der eine große Übung und viel Talent in Schießereien besaß, hat dieses Kunststück vollführt, welches damals viel böses Blut erregt und ihm

acht Tage Stubenarrest eintrug, da sein Gräber ein gewisser Doktor Stern, die Schnitzerei als eine Karrikatur auf sich bezog.“
„Das ist interessant“, bemerkte Hellendorf, einen raschen Blick mit seinem Beamten wechselnd; „nun, mein lieber Herr Leonard, seien Sie guten Muths, ich und mein braver Fränkel, wollen in Ihrem Interesse thätig sein, da wir Beide die Ueberzeugung gewonnen haben, daß ein Anderer diesen Raum mit Ihnen vertauschen muß. Nicht wahr, Fränkel?“
„Zu Befehl, Herr Assessor! wollen den Rechten schon lassen“, nickte Fränkel, einen freundlichen Blick auf den Gefangenen werfend; „irren ist menschlich, und einen Schuldigen muß das Gesetz immer haben.“
„Es thut mir leid, Sie noch nicht entlassen zu dürfen, Herr Leonard“, sprach Hellendorf, die beiseite gelagerte Beamten ignorirend, „da die eigentlichen Thatfachen leider zu sehr Sie verdächtigen — doch bitte ich deshalb um so mehr, sich der Verweigerung nicht hingeben, sondern muthig auszuweichen und der Hoffnung auf eine glückliche Lösung Raum zu geben.“
Er drückte ihm die Hand und verließ mit Fränkel, welcher die Flinte wieder in Empfang genommen, das Gefängniß.
In sein Zimmer zurückgekehrt, blickte er Fränkel fest an und fragte: „Wo haben wir den Mörder zu suchen?“
„In der Grube, wo diese Flinte gelegen, Herr Assessor!“ antwortete Fränkel prompt.
„Ganz recht, mein Lieber, wenn das Glück uns günstig ist, und der Vogel nicht bereits Verrath gewittert. Warten Sie bis zur anbrechenden Dämmerung, bevor Sie die Flinte wieder hinaustragen; gehen Sie aber diesmal ohne den Nero, Fränkel!“
„Zu Befehl, Herr Assessor!“ — ich fasse ihn doch, wenn er auch Witterung haben sollte.“
„Wollen's hoffen!“ — lassen Sie anspannen, ich fahre hinüber nach dem Waldenseer Forsthaus.“
Fränkel ging, und Herr von Hellendorf rüstete sich zur Ausfahrt. Auf seinem schönen, geistreichen Antlitz spiegelte sich ein Ausdruck stiller Zufriedenheit, und wie Nahrung zog's darüber hin, als Melanie's Bild vor ihm aufstieg, die durch ihre flehende Bitte ihn in einen warmen Freund des Unglücklichen umgewandelt hatte. Schon nach zehn Minuten fuhr das leichte Gefährt mit ihm auf der Landstraße nach Waldensee dahin.
Zur Besuchsstunde des nächsten Tages schwang sich Graf Reichenstein vor dem großen Portal des fürstlichen Schlosses aus dem Sattel, warf die Zügel seines Rosses einem herbeieilenden Stallknecht zu und betrat unangemeldet, wie es dem nahen Verwandten schon seit Jahren von der Fürstin gestattet worden, den Salon der Schlossherrin, welche ihn bereits erwartet hatte.

Als sein Blick suchend umherflog, sprach sie kalt: „Wir sind allein.“
„Ich danke Ihnen für diese Fürsorge, Melanie!“ versetzte der Graf, ihre Hand an seine Lippen führend, „da ich mich danach gefehnt, mit Ihnen allein zu sein.“
„Ah, wegen des Trauscheins“, lachte sie spöttisch.
„Nicht bloß deswegen, — ich habe Ihnen seltsame Dinge mitzutheilen, Melanie! — Wollen Sie mich ruhig anhören?“
Sie neigte leicht das stolze Haupt und lehnte sich nachlässig zurück. Der Graf rollte sich einen Sessel in ihre Nähe. „Gestern Abend vor Anbruch der Dämmerung“, begann er mit gedämpfter Stimme, „genau um dieselbe Stunde, als Sie mich durch Ihren hohen Besuch überraschten, machte mein Kutt einen längeren Spazierritt, den er bis an Ihren Schloßpark ausdehnte. Unschlüssig, ob er dem Schlosse selber noch einen Besuch abstatten solle oder nicht, hielt er eine Zeitlang regungslos sein Pferd an und zwar hinter der hohen Taurus-Hecke, welche an einer Stelle die Parkmauer von der Landstraße trennt. Mählich vernahm er eilige Schritte und erblickte in der nächsten Minute schon einen eleganten Herrn über die hohe Parkmauer vollgiren. Dieser gewandte Turner aber war kein anderer als der Assessor von Hellendorf, welcher aller Wahrscheinlichkeit nach auf der Spur des Mörders sich befand.“
Der Graf hatte diese letzten Worte mit unbefreiblicher Ironie gesprochen und blickte die Fürstin nur lächelnd und erwartungsvoll an.
Sie war leicht zusammengequert, das einzige Zeichen, daß der Pfeil getroffen. Dann wiegte sie lächelnd das Haupt.
„Ihr Sohn wird sich getäuscht haben, lieber Graf!“ versetzte sie ruhig, „Melanie befand sich, während ich Sie besuchte, auf dem Jagdschlosse bei ihrem Vater, von wo ich sie wieder abholte. Wenn es der Assessor wirklich gewesen, nun wohl, so mag er, wie sie bemerkten, irgend eine kriminalistische Spur verfolgt haben, welche ihn zu ungewöhnlichen Turnerkünsten begeisterte.“
„Gewiß, ganz meine Meinung, Frau Fürstin!“ lächelte der Graf ironisch, „schweigen wir von dem Altenmenschen. — Sie wollten die Gäte haben.“
„Ihnen den Trauschein zu zeigen, folgen Sie mir, Graf!“ Sie schritt voran, von dem Grafen gefolgt. — Ihr Boudoir war ein Meisterstück vornehmer Eleganz von jenem wunderbar herausgehenden Dufte erfüllt, welcher die Sinne in seltsame Träume versenkt. Doch der Graf war gefest gegen diesen Zauber.
(Fortf. folgt.)

während wir in schuldhaftem Schlaf verfunken die gesegneten Frühstunden des Tages verlieren? Wer sind denn die auf den Straßen sich drängenden Massen, das Gebetbuch in der Hand, deren ehrerbietige Haltung auf eine aufrichtige Frömmigkeit des Herzens schließen läßt, eine Frömmigkeit, die eben so aufrichtig ist, als die der Besten unter uns? Es sind eifrige, treue Katholiken, die fest an die Wahrheit ihrer Kirche glauben, die wissen, daß sie in der Kirche allein den Gott, welchen sie lieben und fürchten, anbeten und ihm dienen können. Welcher Kirche gehören jene zahlreichen Genossenschaften an, deren Glieder man Tag und Nacht am Krankenbette findet, und die überall im hochherzigen Opfer für das Wohlergehen des Volkes Gottes nicht müde werden? Wer sind die armen und unbekannten Personen, welche aus fernem Landen hierher kommen und die trotz ihrer Armuth im Stande sind, jene prächtigen Tempel zu bauen, die uns erhöhen machen? Ist es nicht die arme, ihrem Glauben treu ergebene Dienstmagd, welche den Zehnten ihres Lohnes gern auf den Altar Gottes legt? Und wird sie denn nicht Gnade in den Augen des Herrn finden? Ich habe jüngst einen Artikel in dem „Christian Advocate“ gelesen, der uns bekümmert. Dieser Artikel constatirte, daß in der Stadt New-York die Katholiken an Kirchengütern ein Eigenthum besitzen, das einen Werth von 12 Millionen Dollars übersteigt, eine Summe, die bedeutend höher ist als der Werth des Eigenthums aller anderen Kirchen d. h. der sonstigen Secten oder Denominationen, die Episcopalkirche allein ausgenommen. Das sind die Leute, die jeden Sonntag drei bis vier Mal ihre Kirchen füllen, welche vor 60 Jahren in New-York nur drei Kirchen besaßen und jetzt alle unsere protestantischen Städte bevölkern. Welchen Grund haben wir, uns darüber zu beklagen, daß dem also ist? Wie sollten wir ihnen darüber gram sein, daß die herrlichen Thürme ihrer Kirchen ihren Schatten auf die schönsten Theile unserer Städte werfen? Eignen wir uns zuerst einige jener schönen Tugenden an, einige jener glänzenden Eigenschaften, die sie in einem höherem Grade besitzen als wir. Jene mit den unsern vereinigten Tugenden werden uns erst in die Lage versetzen, daß wir uns mit Grund für berechtigt erachten können, ihre Handlungen zu kritisiren.“

Wenn man dieses Urtheil liest, dabei an das Sprichwort:

denkt: „Eigen Lob stinkt, Fremdes Lob klinkt, Feindes Lob klinkt“, und dann sich der giftigen Artikel erinnert, die deutsche Culturblätter Tag für Tag gegen die katholische Kirche loslassen, dann kann sich ein ehrlicher Deutscher des Gefühls tiefer Beschämung nicht erwehren.

Wetterregeln.

Ein Spatzvogel, der keinen rechten Glauben an die Wetterregeln des hundertjährigen Kalenders hat, ist der Verfasser nachfolgender entschieden richtiger Prophezeiungen.

Januar.

Auf Morgenroth am ersten Tag
Biel Morgenroth noch folgen mag. —
Im Monat Januar
Ist's oft kalt und klar.

Februar.

Sonnt sich der Dachs um Lichtmeh noch,
So wird es warm, oder es friert auch noch. —
Fliegt die Lerche zur Lichtmeh aus,
Kommt sie vor Micheli nach Haus. —
Scheint die Sonne auf's Wasser heiß,
Geht kein Fuchs mehr über's Eis. —
Liegt die Kage hinter'm Ofen,
Darf man, daß sie warm wird, hoffen.

März.

Monat März sehr naß
Fällt dem Bauer das Regenzaß. —
Märzenstau
Legt sich auf Gut und Laub. —
Kräft im März der Fahn auf dem Mist,
Verdort sich das Wetter oder bleibt wie es ist.

April.

Im ganzen April
Darf's wettern, wie's will. —
Ist der Markustag recht kalt,
Frieret Jung und Alt.

Mai.

Donner's im Mai,
Ist der April vorbei. —
Regnet's am ersten Mai ein,
Könnte das Wetter wohl besser sein. —
Sonnen sich ein paar Ragen im Mai,
Sind's allemal ihrer zwei.

Juni.

Eritt im Juni Regen ein,
Wird's draußen naß und schmutzig sein.

Juli.

Lönt im Juli Rudusgeschrei,
Ist die Hälfte des Jahres vorbei.

August.

Ist die erste Woche das Wetter schön,
Darf der Regenschirm sieben Tage im Winkel stehn.

September.

Sind im September die Kartoffeln gerathen,
Schmedt dazu ein Schweinebraten. —
Stellt sich am Ersten ein Gewitter ein,
So wird es gleich zu Anfang sein.

October.

Schaut im October die Maus aus dem Loch,
So hat sie gefressen, oder es hungert sie noch. —
In diesem Monat fallen die Äpfel vom Baum,
Wo aber keine dran sind kaum.

November.

Schaut die Martinijonne hervor,
Schwigt die Gans im Ofenrohr.

December.

Wenn der Gase über den Schneehaufen springt,
Keine Schwalbe sich in den Rufen mehr schwingt,
Wenn die Nacht hell und klar,
Sieht man den Kirchturm nebst Kirche sogar. —
Wenn der Fuchs im December geschossen wird,
Im Januar er kein Huhn mehr entführt. —
Wer von Neujahr bis Sylvester glücklich war,
Kann reden von einem guten Jahr.

Prima GUANO

zu herabgesetztem Preise, Chili-Salpeter mit 16 % Stickstoff unter Garantie, hochfeinen Luzernerfamen, Bohnenfamen und ausgefuchte diese Pflanzkartoffeln empfiehlt

W. Fassbender,
Grevendbroich.

Aufgeschöffener Peru-Guano,

Kali-Superphosphat mit 11 bis 12 Prozent Phosphorsäure und 10 Prozent Kali, besonders geeignet für Zuckerrüben, blaubleibender Luzerner- u. Rothkleeefamen nebst alle Gattungen Knollenfamen zu haben bei

P. S. Panzer
in Buxheim.

Fenster-Rouleaux

auf Schirting gemalt und vollständig fertig an die Stangen befestigt mit allem Zubehör.

(Auswärtige belieben Fensterbreite und Höhe einzufenden.)

Fahnen

wascht in allen Sorten.

Tapeten

jeder Gattung (auch Reste) bei

J. W. Röttenich,
Köln.

Unter Goldschmied 6 am Jälichplatz.

Zu verkaufen in Stommeln:

Ein Bandofen mit Trommel, 1 Milchschrank mit Milchgeschirr, 1 Beutellasten, 1 Sacklarre, 1 Wannenmühle, 1 Röhrenmühle, 2 Schanzleiten, Tonnen, Kibel, 1 Gießelbank, eine neue eichene Scheune auf der Abbruch, 70" lang, 30" breit, 16" hoch, letztere kann auf Termin abgegeben werden.

Geinr. Emunds,
Stommeln.

Berzuehungsbalber ist in Albenhoven bei Schloß Dyd eine renommirte Wirthschaft mit 12 oder 16 Morgen Aderland zu verkaufen event. zu verpachten.

Andreas Gahn.

Planz-Straubhohnen

zum Einmachen zu haben Mählenstr. 23.

Säurefreies Löthwasser.

Dieses Fabrikat, — bereits vielfach eingeführt, — besitzt vor den bislang angewendeten Löthwassern den Vorzug, daß weder die damit gelötheten Gegenstände, noch die in der Werkstätte befindlichen Werkzeuge rosten, ferner der Arbeiter nicht das unangenehme Gefühl an den Händen empfindet und daß es der Gesundheit nicht nachtheilig ist.

Auch hinterläßt dasselbe nach dem Löthen keinen nassen Thau auf der Oberfläche des Metallstücks, wie dies bei dem gewöhnlichen Löthwasser von abgelschakter Salzsäure stets der Fall ist.

Dasselbe wird in 2 Sorten:

für Weißblech Marke W. per Kilo zu 50 Pfg. bis 5 Kilo 45 Pfg.

Blankes Zinkblech und

Blechreparaturen Marke Z. per Kilo zu 80 Pfg. bis 5 Kilo 75 Pfg.

ab Neuf geliefert, an welchem Platze ich Herrn Wilh. Jos. Cremer den Allein-Verkauf für die Kreise Neuf und Grevendbroich übertragen habe.

Marke Z. eignet sich außerdem zum Löthen fast sämtlicher anderer Metalle, sowie vorzüglich zum Verzinnen.

Cassel im April 1878.

Dr. Marquart,
Chemische Fabrik.

Ärztlich empfohlen bei Brustleiden,



chronischer Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, tranten Brustorganen, Lungen-, Hals- und Brustentzündung, Asthma, Brustkrampf ist der Rheinische Malzextrakt

Phenol,

das beste und ein vorzüglich linderndes Mittel.

Besonders zu empfehlen ist der „Phenol“ für Kinder, welche an Keuch- oder blauem Husten leiden.

Alleinige Niederlage in Flaschen à 75 Pf., M. 1, M. 1.25, M. 1.50 und M. 2.50 bei Herrn. Jansen in Neuf.

Oberstraße, und in der Fabrik von Gustav Sauerwein in Mainz, wohn man sich wegen Depotübernahme wenden wolle.

Aufträge von Privaten werden von der Fabrik nur nach Orten ausgeführt, wo sich keine Verkaufs-Niederlagen befinden.

Vorsicht!

Um nachtheilige Verwechslungen zu verhüten, wird gebeten, ausdrücklich „Rheinischen Malz-Extrakt“ oder einfach „Phenol“ zu verlangen.

Städtisches Technikum Rinteln a. d. Weser.

für Bau- und Maschinenwesen, Geometer, Kaufleute. Schnelle Vorbereitung zum Freiwilligen-Examen. Meister- und Ingenieur-Prüfung. Wohnung und vollständige Beköstigung im Logirhause 27 Mark pr. Monat. Schnellige Meldungen an das Directorium.

Fertige Zimmerthüren,

eichene und Kienholz-Fensterrahmen, in verschiedenen Größen, Futter-Belleidungen, Fuß- u. Fensterrahmen u. dergleichen u. Preiscurante auf Wunsch.

Bippmann, Furthmann & Junge, Düsseldorf, Oberstr. 45.

Verantwortlicher Redacteur: C. I. Konert in Neuf. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuf.

Seeben erschien: „Erfolgreichste Behandlung der Schwinducht“

durch einfache, aber bewährte Mittel. — Preis 30 Pfg. — Kranke, welche glauben an dieser gefährlichen Krankheit zu leiden, wollen nicht veräumen, sich obiges Buch anzuschaffen, es bringt ihnen Trost und, soweit noch möglich, auch die ersehnte Heilung, wie die zahlreichen darin abgedruckten Dankschreiben beweisen. — Vorräthig in allen Buchhandlungen, oder gegen Einsendung von 30 Pfg. auch direct zu beziehen von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.



Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brustleiden, Kinderhusten das angenehmste, mildeste, sicherste und billigste Hustenmittel. Verbrauchskosten höchstens 20 Pf. täglich. Allein ächt mit nebligem Verschleißstempel des gerichtlichen anerkannten Gründers a. Mainz, 1 1/2 und 3 Mt. nebst speciemeller Gebrauchs-Anm. in Neuf W. J. Cremer u. S. Schroeder, Oesterath bei Jos. Finke; Grevendbroich bei Hermann Däders; Wüllich bei Aug. Zilleßen. (Zu beziehen durch alle renommirten Apotheken.)

Neuf köln. Wasser

von Jean Maria Farina.

Meine Niederlage in der Expedition dieser Zeitung, Markt Nr. 15, empfehle ich zu 15 Mark per Duzend u. 1 Mark 50 Pfg. per halbes Duzend u. 1 Mark 25 Pfg. per 1/2 Glas und 63 Pfg. per 1/2 Glas wiederholt gebrauchbar.

Johann Maria Farina in Köln.

Späte Seckartoffeln zu haben bei Paul Fischer, Langerath.

Mehrere Tausend gebrauchte Dachpfannen

sind sofort zu kaufen bei

Schreinermeister W. J. Sorn.

! Für Kranke !

Nach der neuen homöopathischen Heilmethode sind von mir in Neuf und Umgegend mehrere schon tief eingewurzelte Krankheiten geheilt worden. Unter andern schwere Brust- und Halsleiden mit Husten, Blut- und Eiterauswurf, Pleuritis, Magenleiden, Knochenverkrümmung und Gicht, veraltete Kräfte u. d. Die Geheilten sind gerne bereit, auf jede Anfrage Antwort zu geben und sind die Namen derselben bei mir zu ersehen.

Sprechstunden seit 3 Jahren von jezt an jeden Mittwoch von 12 bis 2 Uhr beim Wirth Herrn Pelzer, gegenüber der Sebastianuskirche in Neuf.

A. Böcker in Neuf.

NB. Den Urin von Abend und Morgen muß jeder Kranke mitbringen.

C. W. Bullrich's Universal-Reinigungs-Salz,

seit Jahren allgemein bekannt als das wirksamste und billigste Hausmittel gegen Säurebildung, Aufstossen, Krampf, Verdauungs-schwäche und andere Magenbeschwerden, ist in Originalpackungen von 1/2, 1/4 und 1/8 Pfd. ächt und unverfälscht zu haben bei W. J. Cremer in Neuf, Jos. Fassbender in Grevendbroich, Peter Schürs in Holzbüttgen, S. Buschhüter, Rheydt

A. W. Bullrich's Universal-Reinigungs-Salz,

ein altbewährtes Mittel gegen Magenleiden aller Art, verpackt zu 1/2, 1/4 und 1/8 Pfd. allein ächt und unverfälscht zu haben in Neuf bei W. J. Cremer und Max Schmitz Jr., in Zons bei J. B. Scheldt, in Grevendbroich bei Fr. Julie Hüthen, in Gutorf bei H. A. Trippen, in Hochneukirch bei Herm. Kisse, in Wickrath bei H. Kreyer, in Neurath bei Wwe. Pet. Nussbaum.

Wegen Errichtung neuer Niederlagen wende man sich an das Generaldepot für Rheinland-Westphalen und Holland

J. W. BECKER in Emmerich a. Rh.

Ein ordentl. Junge sucht Stelle als Bäckerlehrling. W. J. D. C.